

Laibacher Zeitung.

N^r. 22.

Donnerstag

den 13. März

1828.

Laibach.

Seine Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 30. v. M. die erledigte Canonicats- Stelle
an dem Collegiat- Kapitel zu Griesach, dem Pfarrer
zu Maltheim, Aloys Gisele, zu verleihen geruhet.

Laibach den 22. Februar 1828.

Deutschland.

Wie man vernimmt, wird England nächstens
wieder einen diplomatischen Agenten höhern Ran-
ges bei dem durchlauchtigsten deutschen Bunde akkre-
ditiren, bey welchem es sich bekanntlich in der letzten
Zeit durch einen Geschäftsträger vertreten ließ. Hr.
Uddington, heißt es, früher großbritannischer Mi-
nister zu Washington, sey zu dem hiesigen Posten
in gleicher Eigenschaft bestimmt, und solle denselben
bereits im nächsten Monate antreten.

(Allg. Z.)

Frankreich.

Eine telegraphische Depesche aus Toulon vom
26. Februar meldete dem Seeminister, daß die
Brigg Lancier, nachdem sie den französischen Gene-
ralconsul in Aegypten, Hrn. Drovetti, am 6. Jan.
zu Alexandrien an's Land gesetzt, am 25. Febr. nach
Toulon zurückgekommen sey. Der Pascha habe
über Hrn. Drovetti's Ankunft lebhafte Freude be-
zeugt, und seine fortdauernde Freundschaft für Frank-
reich bezeugt.

Der Erzbischof von Paris hat die Vollmacht er-
theilt, künftig an jedem Sonntage während der Fa-
stengeit, in der dasigen Kirche Saint-Julien-le-
Pauvre, eine Predigt in deutscher Sprache zu hal-
ten. Vor und nach der Predigt werden die Kirchen-
lieder gleichfalls in deutscher Sprache gesungen.

(W. Z.)

Das erste Linien Schiff, das zu Vrest gebaut wird,
soll den Namen Navarin erhalten.

(Allg. Z.)

Portugal.

Der Constitutionnel schreibt aus Lissa-
bon vom 13. Februar: „Briefe aus London sagen,
der Infant Don Miguel habe eine Anleihe von fünf
Millionen Franken, mit der Hypothek auf das Haus
Infantado gemacht.

(Allg. Z.)

Spanien.

Madrid, den 18. Febr. Man spricht dermal
viel von einer Insurrektion zu Puerto = Cabello,
welche die Royalisten zu Gunsten des Mutterlan-
des bewirkt haben sollen. Es heißt nicht minder,
daß mehrere andere Punkte der Tierra Firma eben-
falls zum Aufstande bereit sind, und daß der Ge-
neral Verga aus Havannah mit etlichen Truppen
abgegangen ist, um den Aufstand in Puerto = Ca-
bello zu unterstützen. Diese wichtigen Nachrich-
ten können jedoch noch nicht verbürgt werden. In-
dessen hat doch die spanische Regierung Maasre-
geln ergriffen, welche sich darauf zu beziehen schei-
nen. Eine zu Ferrol befindliche Kriegsfregatte wird
zu Cadix die Truppen der Garnison von Genta an
Bord nehmen, und sie nach Havannah überführen.

(B. v. L.)

Großbritannien.

In der Times vom 22. Februar liest man fol-
gende Stelle: „Wir werden gar nicht überrascht
werden, wenn eine der ersten Folgen einer Kriegs-
erklärung der Türkei die Abschiedung eines englischen
Truppencorps nach Morea wäre, um Attika und
den Peloponnes gegen die Angriffe der Türken zu si-
chern. Indessen, obschon die letzten Nachrichten

durch ihre Wichtigkeit und diese Bemerkung entrißen haben, muß man sich doch hüten, so ein Ereigniß schon für eine ausgemachte Sache zu halten. Bis jetzt muß bei'm Mangel offizieller Berichte in der öffentlichen Meinung Zurückhaltung und von Seite der Regierung Vorsichtigkeit herrschen.“

(B. v. L.)

Hr. Stratford Canning landete am 25. Febr. zu Dover, und traf noch am nämlichen Abend zu London ein. Am folgenden Tage arbeitete er mit dem Herzoge von Wellington.

Der Marquis v. Loulé ist mit seiner jungen Gemahlinn, nach einer stürmischen Überfahrt von 14 Tagen, am 21. Febr. bei den Scilly-Inseln angekommen. Er ist ein junger schöner Mann von 24 Jahren. Man glaubte er werde zu Falmouth an's Land steigen.

Der Courier spricht von einem sehr befriedigenden, in den herzlichsten Ausdrücken abgefaßten Schreiben, welches der König von England über die Angelegenheiten des Orients vom Kaiser Nicod aus erhalten haben solle.

(Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Nach einem Schreiben aus Corfu vom 20. Febr. (in den Notizie del Giorno) steht Mesalongo im Begriff, sich an die Griechen zu übergeben. — Der General-Commissär der jonischen Inseln, Sir Frederik Adam hatte zu Modon eine lange Unterredung mit Ibrahim-Pascha, nach welcher er Befehl gab, daß eine Fregatte mit einem seiner Sekretäre und einem Offiziere Ibrahim's nach Alexandria, und eine Brigg nach London abgehen soll. Wie es scheint, wurde bey dieser Konferenz wegen Räumung Moreas durch die ägyptischen Truppen unterhandelt. Der ägyptische Oberbefehlshaber empfing den Lord Obercommissär unter einem reichen Zelt mit großem Gepräng und allen einem so hohen Gaste gebührenden Ehrenbezeugungen; er hielt bei dessen Ankunft eben über 4 bis 5000 Mann Musterung. — Der Graf Capodistrias wird zu Corfu neuerdings erwartet. Es sollen zwischen ihm und den Gesandten der vermittelnden Mächte Unterhandlungen angeknüpft werden. (B. v. L.)

Griechenland.

Zu Corfu hatte man am 20. Februar ein Exemplar der Nummern der allgemeinen Zeitung Griechenlands 4, 5 und 6, vom 26. und 30. Jänner, und 6. Februar d. J. erhalten, welche einem unserer dortigen Correspondenten auf kurze Zeit zur Durchsicht überlassen worden wa-

ren, der uns Nachstehendes, als den wesentlichen Inhalt derselben, mittheilt:

Das Blatt vom 26. Jänner gibt umständliche Nachrichten über die Reise, die Ankunft und den Empfang des Gubernators von Griechenland, Grafen Johann Capodistrias in Griechenland. — Am 26. December ging die englische Kriegsschuluppe Wolf im Hafen von Ancona vor Anker. Am 1. Jänner schiffte sich Graf Capodistrias am Bord derselben ein, und segelte ab. Am 6. Jänner begegnete er bei Casseno (im adriatischen Meere) dem englischen Linienenschiffe Warspite, an dessen Bord er sich verfügte, und nach Malta abging. Am 9. Jänner langte er zu Malta an, wo er am folgenden Tage, von den Batterien und den Admiralschiffen salutirt, an's Land ging. Während seines Aufenthaltes daselbst hatte er mehrere Conferenzen mit den Admirälen Codrington und Heyden, und dem Gouverneur der Insel. Graf Capodistrias reiste am 14. Jänner am Bord des englischen Linieneschiffes Warspite, in Begleitung der ipsariotischen Brigg Hector ab, welche von der Stellvertretenden Regierungs-Commission nach Malta geschickt worden war, um den Gubernator an Bord zu nehmen. Ueber hundert Griechen, der Seeräuberei angeklagt, und in den Gefängnissen von Malta verwahrt, wurden in Freiheit gesetzt, und an Bord des Warspite eingeschiff, um sich zu ihren Familien zu begeben. Eine russische Fregatte und ein Fahrzeug des französischen Geschwaders werden sich nächstens nach Aegina begeben, um eine regulirte Marine, unter dem Commando desjenigen zu organisiren, welcher von der neuen Regierung hierzu erwählt werden wird.

Am 18. Jänner um 11 Uhr Nachts wurde das Eintreffen des Grafen Capodistrias im Hafen von Nauplia angezeigt; bei Tagesanbruch begrüßten die Batterien mit Artillerie-Salven, welche von dem Linienenschiffe, unter Ausziehung der griechischen Flagge, mit 15 Kanonenschüssen erwidert wurden. Die Autoritäten und Primaten begaben sich an Bord, um den Gubernator zu bewillkommen, und ihm die Schlüssel der Stadt und der Forts zu übergeben. Graf Capodistrias erwiderte jedoch, daß er sich noch als bloßer Reisender betrachte, bevor er sich nicht nach Aegina begeben und mit den National-Repräsentanten besprochen haben werde, die ihn zur Annahme der Gubernators-Stelle eingeladen haben. — Am 20. begab

sich Graf Capodistrias an's Land, wo er vom Volke mit Jubel empfangen, und ihm ein Olivenkranz überreicht wurde, den er annahm, und selbst in der Hand haltend, sich alsogleich in die St. Georgskirche verfügte, um dort dem Gottesdienste beizuwohnen. Nach beendigter Liturgie begab er sich in eines der am besten eingerichteten Häuser, wo ihm alle Civil- und Militär-Behörden die Aufwartung machten, worauf er sich Abends wieder am Bord des Warspite einschiffte.

Am 21. lichtete der Warspite die Anker, und am 23. bei Einbruch der Nacht langte er in Aegina an. Am 24. bei Tagesanbruch gaben einige griechische Fahrzeuge Artillerie-Salven, welche die französische Fregatte Juno, die im Hafen lag, und der Warspite erwiderten. Die Mitglieder der Stellvertretenden Regierungs-Commission, der General-Secretär derselben, und sämtliche Staats-Secretäre verfügten sich an Bord des englischen Linien Schiffes, um den Gubernator zu bewillkommen, und wurden mit allen militärischen Ehrenbezeugungen und 15 Kanonenschüssen, unter Aufziehung der griechischen Flagge, begrüßt. Der Commandant des Warspite gab selbst ein Frühstück, zu welchen auch der Befehlshaber (Leblanc) und das Offizier-Corps der französischen Fregatte Juno geladen wurden. Um 11 Uhr Vormittags fuhr der Gubernator in Begleitung der Capitäne Parker (vermuthlich vom Warspite) und Leblanc auf einer Schaluppe des Warspite, welche griechische Flagge führte, an's Land, wo er von dem zahlreich versammelten Volke mit lebhaften Freudenbezeugungen empfangen wurde. Er verfügte sich in die Kathedrale, um dem Gottesdienste beizuwohnen, nach dessen Beendigung ihm sämtliche geistliche Civil- und Militär-Behörden ihre Huldigung und ihre Glückwünsche darbrachten. — Späterhin besuchte der Gubernator die Familie des bekannten Branderführers Kanari.

Dem Blatte der allgemeinen Zeitung Griechenlands vom 30. Jänner zufolge waren die nöthigen Verfügungen an den Grafen Viario Capodistrias (Bruder des Gubernators) in Corfu erlassen worden, von den in seinen Händen befindlichen Geldern, Kriegs- und Lebensbedürfnisse für die griechischen Truppen anzukaufen.

Ferner heißt es in diesem Blatte: „Am 26. d. M. traf die englische Kriegs-Schaluppe Rattle-snake, Capitän Bridgeman, zu Aegina ein. Nachdem dieser Capitän mit Capitän Par-

ker und dem Grafen Capodistrias Rücksprache gepflogen, und Hrn. Alexander Maurocordato an Bord genommen hatte, lichtete er am 28. die Anker. Man glaubt, daß dieses Fahrzeug zu den andern, unter Commando des Capitän Staines (von der Isis) stehenden Schiffen stoßen werde, welcher beauftragt ist, strenge Maßregeln gegen die zu Karabusa sich aufhaltenden Seeräuber zu ergreifen. Auch A. Maurocordato scheint in dieser Hinsicht von dem Gubernator, mittelst besonderer Instructionen, Aufträge erhalten zu haben.

Das neueste Blatt vom 6. Februar enthält eine Bekanntmachung der Mitglieder der Stellvertretenden Regierungs-Commission (Georg Maurochali, J. M. Milaiti, und Jannuli Nako) vom 24. Jänner, worin dieselben erklären, daß sie, nachdem dem allgemeinen Wunsch zufolge Se. Excellenz der Gubernator Griechenlands in dieser provisorischen Residenz eingetroffen, aus jeder Art von Geschäftsthätigkeit treten, und der Nation für das bisher bewiesene Zutrauen danken. — Hierauf folgte die Antwort des Grafen Capodistrias vom 29. Jänner, und ein Schreiben desselben an den Senat, worin er erklärt, daß er, bei Uebernahme des ihm übertragenen hohen Amtes hoffe, der Senat werde ihn nach Kräften unterstützen.

Unterm 1. Februar macht der Gubernator bekannt, daß er Willens sei, auf den Monat April, eine neue National-Versammlung einzuberufen, worüber er das Gutachten aller Repräsentanten der Provinzen zu vernehmen wünsche.

Ferner scheint es, nach den uns zugekommenen Auszügen aus diesem Blatte, daß eine aus 27 Mitgliedern bestehende Behörde, unter dem Namen Panhellenikon (Gesamt-Griechenland) niedergesetzt worden sei, da ein Beschluß dieser Behörde mitgetheilt wird, kraft dessen die Regierungsgeschäfte bis zur nächsten National-Versammlung von drei Dikasterien: 1) für die Finanzen; 2) für die auswärtigen Angelegenheiten, und 3) für die Land- und Seemacht besorgt werden sollen. In einer Bekanntmachung vom 4. Februar werden die Mitglieder dieser drei Departements ernannt: 1) Finanz-Departement. Chef: Georg Condurioti; erster Secretär: Nicol. Spiliadi; zweiter Secretär: A. Papadopulo. — 2) Departement der auswärtigen Angelegenheiten, Chef: Andreas Zaimi; erster Secretär: Georg Psyl-

laß; zweiter Secretär Ch. Esika. — Kriegs-Departement. Chef: Peter Mauro Michali (Pietro Bei der Mainotten); erster Secretär: Constantin Zografos; zweiter Secretär: Ch. Klonari. — Der bekannte Redner, Hr. Spiridion Trifupi hat ebenfalls eine Würde, die in der uns vorliegenden Uebersetzung, als die eines Erzkanzlers bezeichnet wird, erhalten.

Folgendes ist der Eid (verschieden von dem, welchen die Constitution vorschreibt,) den der Gubernator geleistet hat:

„Im Namen der Allerheiligsten, untheilbaren Dreieinigkeit, schwöre ich, alle mir anvertrauten Interessen der Nation, nach den Gesetzen von Epidaurus, Astro und Troezen, wahrzunehmen. Ich schwöre, selbe nach den Beschlüssen der National-Versammlung, und nach den von der provisorischen Regierung erlassenen Statuten zu handhaben. Mein alleiniger Zweck ist, mich für das Wohl Griechenlands zu widmen, und Griechenland ehestens in den Stand zu setzen, der in den Erklärungen des Londoner-Tractates vom 6. July 1827 enthaltenen vortheilhaften Resultate theilhaftig zu werden. Ich werde mich den Geschäften meiner Regierung widmen, und verspreche, meine Operate der Versammlung vorzulegen, welche im April Statt finden wird.“

(Öst. B.)

Brasilien.

Der Kaiser hat durch Ordonnanz vom 11. August 1827, die Errichtung von zwey neuen Akademien für die Rechtswissenschaft, eine in der Stadt San-Paolo, die andere zu Fernambouc, sanktionirt. Die Dauer jedes Kurses ist fünfjährig, und die Lehrgegenstände sind: Natur-, Staats- und Völkerrecht; Analyse der Reichskonstitution; kanonisches Recht; brasilianisches oder vaterländisches Recht; See- und Handelsrecht; politische Oekonomie. Wahl der Vorlesebücher, Lehrmethode und Reglement der Akademie bleiben den Professoren ausschließlich anheim gestellt, welche einen Ausschuß unter der Präsidentschaft eines vom Staate ernannten Directors bilden. Der Unterricht ist unentgeltlich, und die Studirenden, welche die Aufnahme verlangen, müssen sich über die Kenntniß der lateinischen und französischen Sprache, der Rhetorik und der Geometrie ausweisen. Zu Rio-Janeiro wird auch eine Militär-

Akademie errichtet. Der öffentliche Unterricht ist in allen Provinzen einem gleichförmigen Systeme unterzogen worden. Die wechselseitige Unterrichtsmethode ist in Brasilien schon seit fünf Jahren eingeführt. — Ein Decret vom 15. October 1827 hat die Errichtung einer Sternwarte anbefohlen, die unter der Leitung des Ministers des Innern steht. — In dieser Stadt ist die Presse frei. (B. v. L.)

Verschiedenes.

Ein Hr. Watson in England hat ein Mittel erfunden, das er für unfehlbar ausgibt, um die Schiffe vom Versinken zu bewahren. Er schlägt vor, kupferne Röhren von 8 bis 14 Zoll im Durchmesser zwischen die Balken des Oberverdecks und jene der Borde zu legen. Diese Röhren dürfen nur atmosphärische Luft enthalten, und müssen hermetisch geschlossen werden. Würde auch das Schiff gänzlich zerstört, so können doch diese Röhren immer noch das Schiffsvolk retten. Nachdem dieses Schiff, es mag beladen und mit Wasser angefüllt seyn, so viel es will, nie weiter als bis zu diesen Röhren eintauchen kann, so dürfte man bei einer ausgebrochenen Feuersbrunst das Schiff sich nur mit Wasser füllen lassen, um selbe in einem Augenblicke zu löschen. Dadurch würden die Baukosten eines Schiffes nur um 5 Prozente vermehrt.

Am 1. Jänner 1828 befanden sich in Europa folgende Kaffeevorräthe: Zu Amsterdam 8,500,000, zu Rotterdam 8,000,000, zu Antwerpen 14,260,000, zu Hamburg 24,000,000, zu Bremen 7,000,000, in den französischen Häfen 7,500,000, in den englischen Häfen 30,600,000, zu Kopenhagen 2,500,000, in Rußland 1,300,000, zu Triest 6,400,000, in Allem 110,360,000 halbe Kilogramme. Von verschiedenen Kolonien wurden ausgeführt: Von den englischen Kolonien 35,000,000, von Demarary, Berwik und Surinam 11,000,000, von Cuba 60,000,000, von St. Domingo 35,000,000, von Brasilien 25,000, von Caraccas 5,000,000, von Puerto-Rico 6,000,000, von Martinique und Guadeloupe 3,000,000, von Bourbon 5,000,000, von Ceylan 2,000,000, von Java und Sumatra 50,000,000, von Surate 5,000,000, von mehreren indischen Pflanzungen 3,000,000, in Allem 230,025,000 halbe Kilogramme. (B. v. L.)

Nach einer Londoner Zeitung sind es 150 Millionen Piaster, welche die Pforte als Entschädigung für ihre zerstörte Flotte von den Allirten verlangt.